

# Der Courier.

## Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. S. Garcke.

N<sup>o</sup> 259.

Halle, Sonntag den 6. Juni  
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Augsburg, Mainz, Kiel). — Russland und Polen (Warschau). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Provinzielles (Halberstadt).

### Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr.

1. Etat der Armenkasse pro 1853.
2. Rechnung der Schulkasse pro 1851.
3. Erhöhung der Gebühren für Erlaubnißscheine zur Errichtung von Grabdenkmälern.
4. Antrag wegen Beschaffung des Kieles zum Straßenpflaster.
5. Bewilligung von 41 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. Mehrkosten für Instandsetzung einer Feuerspritze.
6. Kostenanschlag über bauliche Einrichtungen zur Gewerbeschule.
7. Verlegung der Kommunalpumpe vor dem Hause Nr. 74.
8. Prolongation des Kontrakts über den Laden am Waagegebäude.
9. Erklärung über das Eigenthumsrecht an den Bäumen an der Saale dem Trübischen Gehöfte gegenüber.
10. Anschlag über Anlegung eines Kellers im Hospitale.
11. Anlegung eines Brunnens vor dem Hause Nr. 1832.

Halle, den 6. Juni.

Die Einberufung des Staatsraths ist, wie die „N. Pr. Z.“ hört, nahe bevorstehend.

In der auf Montag angesetzten Zollkonferenz soll die Antwort Preußens auf die Anträge der Koalition erfolgen.

Endlich hat die „N. Pr. Z.“ ihr Schweigen gegen die Angriffe des Bethmann-Hollweg'schen Wochenblattes gebrochen. In der Sonnabendnummer ripostirt sie mit einiger Heftigkeit. So hat der „Zuschauer“ Folgendes: „Wir lesen in dem „Preuß. Wochenblatt“: Die Namen Kleist-Regen, Bismarck-Schönhäufen, General Gerlach sind, wie sehr sich auch deren Zubehrer dagegen wehren mögen, von den Namen Manteuffel, Lecocq und Duehl unzertrennlich in der Preussischen Geschichte der letzten anderthalb Jahre. — Wir würden diesen Artikel eine Rüge nennen, wenn wir damit etwas diesem Artikel Charakteristisches zu sagen glaubten; immerhin aber gehört eine freche Stirn dazu, die Partei der Kreuzzeitung und diese selbst mit Herrn Duehl zu identifiziren.“ — Den einen Artikel geben wir vollständig.

Der Rückfahner der „N. Pr. Z.“ polemisiert gegen die Partei der Centren, besonders des rechten Centrums, „eine Partei, die durch den Mangel alles dessen glänzt, was eine Partei charakterisirt, — nämlich ein festes Prinzip.“

Wie das „Fr. Z.“ meldet, werden auch bei Mainz die Dampfschiffe nicht mehr untersucht.

Aus Schwalmkalden wird von großer Noth und Nahrungslosigkeit berichtet.

Herr v. d. Pfordten nimmt auf 6 Wochen Urlaub.

Die Franzosen haben unter General Mac-Mahon einen erheblichen Sieg über die Araber in Cabylien erfochten.

Die Königin Pomare hat mit der rebellischen Widersecklichkeit ihrer Unterthanen zu kämpfen und sucht auswärtige Hülfe.

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 5. Juni enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Hauptmann Triebener von der Garde-Invaliden-Kompagnie und dem Pastor Seefisch zu Kossin in Hinterpommern den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Stadt- und Kreisgerichtskanzlisten Ludwig Panzer zu Danzig, und dem Schullehrer und Kantor Nicolai zu Gensdorf im Regierungs-Bezirk Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Professoren bei der Bau-Akademie Wilhelm Stier und Gustav Stier hieselbst den Charakter als Bau-Rath beizulegen; so wie

Die Kreisrichter Streckenbach zu Greiffenberg (Kreisgerichts-Bezirk Löwenberg), Cvler zu Liegnitz, Gärtner zu Görlitz, Zettwäch zu Muskau (Kreisgerichts-Bezirk Rothenburg), Schneider zu Lüben, Weber zu Sprottau, Mündel zu Glogau und Scheibel zu Grünberg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Potsdam, den 3. Juni 1852.

Ihre Königliche Hoheit die vermittelte Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist, von Dresden kommend, auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Bekanntmachung vom 27. Mai 1852 — betreffend die Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide, Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate.

In Verfolg der Bekanntmachung vom 2. März dieses Jahres (Königliche Preussische Staats-Anzeiger Nr. 54 Seite 289) wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach einer unter den Regierungen der Zollvereins-Staaten getroffenen Verabredung, in gleicher Weise, wie Getreide, Hülsenfrüchte und Mehl, auch andere Mühlenfabrikate, nämlich: geschrootete und geschälte Körner, Graupe, Gerste und Grütze, ingleichen gestampfte und geschälte Hirse vom Eingangszolle frei gelassen werden sollen, und daß die Erhebung des Eingangszolles von allen vorgedachten Gegenständen nicht blos bis zum Ablaufe des Monats August, sondern bis zum Ablaufe des Monats September dieses Jahres eingestellt werden soll.

Berlin, den 27. Mai 1852.

Der Finanz-Minister,  
von Bodelschwingh.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Erbprinz von Bentheim-Steinfurt, von Burg-Steinfurt.

Se. Durchlaucht der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Liegnitz.

Se. Excellenz der Staats- und Justiz-Minister Simons, von Elberfeld.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General der Kavallerie, Kriegsminister und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Fürst Tschernyschewff, von Petersburg.

Berlin, den 4. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin werden Allerhöchstdurch am 10. d. M. nach Schlesien begeben.

Wie wir hören ist die Einberufung des Staatsraths nahe bevorstehend. Die Annahme, daß diese Einberufung des Staatsraths mit der Neubildung der Ersten Kammer in Verbindung steht, dürfte jeder Begründung entbehren, indem der Staatsrath nur eine vom Staatsministerium ressortirende beratende Behörde ist, deren Aufgabe ist, geförderte Gutachten abzugeben oder Gesetze Entwürfe auszuarbeiten.

Das Staatsministerium hat in seiner gestrigen Sitzung auch über den in der Gemeinde-Ordnungs-Frage einzuschlagenden Weg beraten, definitive Beschlüsse sind aber noch nicht gefaßt worden. Dies zugleich als Widerlegung entgegengesetzter Journalnotizen.

Das Staatsministerium trat auch heute (Mittags 1 Uhr) in einer Sitzung zusammen, und es ist bereits für morgen (Vormittag) abermals Sitzung anberaumt.

Dem Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten sollen in der nächsten Zeit neue Kräfte zugewandt werden; ob durch Ernennung eines besondern Chefs oder in anderer Weise, ist noch unentschieden.

Die Erleichterungen, welche die österreichische Regierung in dem Grenzverkehr bewilligt hat, sind am 20. Mai in Kraft getreten und erstrecken sich auf das Anerkennung der preussischen Paßkarten als gültigen Legitimations-Urkunden zum Grenzübertritt und zum vierzehntägigen Aufenthalt in den Kronländern Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien für die Bewohner der Regierungsbezirke Liegnitz, Breslau, Oppeln und Merseburg. Diese Erleichterungen sind nur unter gewissen Voraussetzungen und Beschränkungen anerkannt, deren eine auch die politische Unverderblichkeit betrifft. Die österreichische Regierung setzt voraus, daß die Paßkarten an vollkommen verlässliche Leute, insbesondere in politischer Beziehung unbedenkliche, im Ausstellungsbezirke ihren bleibenden Wohnsitz habende preussische Staats-Angehörige ausgestellt werden.

Wie früher berichtet, ist vom evangelischen Ober-Kirchenrathe eine Mehrbewilligung u. A. auch zu dem Zwecke gefordert worden, um allen Pfarrern ein Einkommen von wenigstens 400 Thalern sichern zu können. Zu diesem Zwecke ist ein Nachweis aufgestellt worden, der 421 Pfarrstellen mit weniger als 400 Thalern Einkommen und unter diesen 83 mit weniger als 300 Thalern in Preußen ergibt. Der Nachweis liegen Ermittlungen aus dem Jahre 1846 zum Grunde, da die neuern nicht ganz vollständig sind; nur so viel ist durch Berichte aus neuerer Zeit erwiesen, daß die Zahl der unter dem Minimalgehalt bleibenden Stellen sich seit 1846 noch vermehrt hat.

Wir haben unsere guten Gründe gehabt, bis so lang schweigend zuzuschauen, wie derjenige Theil der „treuen Unterthanen“, welche Preußen „mehr besitzt, als Oberpräsidentenstellen und Gesandtschaftsposten zu vergeben sind“, seine dienstfreien Stunden dazu verwandte, sein Mißvergnügen in längeren, wenig gelesebenen Artikeln abzulagern und auf seine Weise „innere Mission“ zu treiben; glauben aber heute die Mäße, welche uns der Schluss der Kammeren gewährt, nicht besser benutzen zu können, als dazu, diese politischen Irrthümer und konservativen Leichenbittergestalten einmal etwas mehr in der Nähe zu beschauen. Gern werden wir dabei dem Umstande freundlich Rechnung tragen, daß die Herren Vertreter der „sittlichen Entrüstung“ Europa's, durch eine kleine Intrigue und durch eine — bei ihnen unzweifelhaft höchst läbliche und patriotische — Allianz mit allerlei sonderbaren Leuten scheinbar schon am Ziele ihrer Wünsche, durch eine Verletzung widriger Verhältnisse wieder in ihr früheres Nichts zurückgeschleudert worden sind, mithin um eine getäuschte Hoffnung reicher und dadurch leicht erklärlicher Weise noch erbitterter geworden sind. Daß sie in dieser Stimmung ihren Stachel vorzugsweise gegen uns richten, zeigt entschieden von einem richtigen Takt; doch werden sie es schon unserer Gewohnheit zu Gute halten müssen, wenn wir sie wohl gekäupert wieder heim-schicken. Wer trägt die Verantwortung?, fragen uns die Herren vom „Preussischen Wochenblatt“, die Verantwortung für Alles, was sie selber anders gewünscht, — und die Antwort lautet natürlich: „Niemand anders, als die kleine aber mächtige Partei“, denn „überall, wohin ihr Blick fällt, begegnen sie einer vollständigen Solidarität zwischen den Führern der kleinen aber mächtigen Partei und dem Minister-Präsidenten.“ Nun wollen wir allerdings nicht in Abrede stellen, daß zwischen uns und dem Ministerium eine gewisse Solidarität bestanden, und daß wir namentlich bei einigen besonders gravirenden Thaten desselben theilhaftig gewesen sind, als z. B. dabei, daß manche in ihren eigenen Augen höchst verdienstvolle Leute nicht die gewünschte Karriere gemacht haben; wir müssen aber leider zu unserer eigenen Schande hinzufügen, daß wir es vorkommenden Falls wieder ebenso machen werden. In der Sache selbst aber scheinen uns unsere verstimmtten Freunde völlig mißverstanden zu haben, wenn sie uns die Behauptung unterstehen, als schämten wir uns der Verantwortung dessen, wozu wir selbst getarben; auch haben sie zu sehr auf unsere Gutmüthigkeit gerechnet, wenn sie die Verwerflichkeit und Verderblichkeit der Politik der letzten anderthalb

Jahre kurz und gut als Axiom behandeln. Wogegen wir uns verwahrt, das ist die Verantwortlichkeit für Dinge und Maßregeln, die wir ausdrücklich und beharrlich bekämpft, und für die Inkonsequenzen und Konsequenzen, die aus dem Wechsel entgegengesetzter Ansichten und Prinzipien erwachsen. Wir haben stets dasselbe gewollt und erstrebt, und werden den patriotischen „Wahrheitskämpfern“ zängern die von ihnen selbst gewählten Beispiele mit der praktischen Anwendung zurückgeben, daß man für gewisse Zwecke ein gutes Gedächtniß haben muß. (N. Pr. 3.)

Berlin, den 4. Juni. Man erwartet vielseitig, daß schon in der auf Montag angelegten Sitzung der Zollkonferenz die Rückantwort Preußens auf die von der Koalition eingebrachten Anträge erfolgen werde. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß nunmehr nach dem vollendeten Beitritt Oldenburgs zum September-Vertrage ein Grund zur Zögerung nicht mehr bestehen kann. Die Bedingungen, welche der Oldenburger Landtag seiner Genehmigung beifügte, die bereits amtlich hierher gemeldet sein sollen, sind solcher Art, daß sie den Abschluß des Beitritts in keiner Weise aufhalten. Während also das Programm Preußens von dieser Seite gesichert scheint, hat Preußen neuerdings wohl zur Genüge erfahren, wie wenig Anerkennung seine „Verständigungs-Versuche“ sowohl in Wien, wie bei der Koalition fanden, und es bleibt nur der eine Ausweg eines entschiedenen und festen Auftretens. Dasselbe würde selbst dann angemessen sein, wenn Preußen die Verständigung nicht ganz aufgeben will.

Wien, den 2. Juni. Der Graf von Chambord ist vorgestern mit seiner Gemahlin nach Oberösterreich abgereist, um einige Zeit auf dem Gute des Herzogs von Blacas, bekanntlich eines seiner treuesten Anhänger, zu verweilen. Wann der Graf in Wiesbaden eintreffen wird, ist noch nicht bekannt, obwohl die Reise dahin definitiv bestimmt ist. Der Graf de la Ferronays, welcher sich zugleich mit Herrn Beryer nach Frohsdorf begeben hatte, wird unverzüglich nach Wiesbaden abreisen und Alles zum Empfange des Grafen vorbereiten. Mit Rücksicht auf die Sendung des Herrn Beryer bestätigt sich meine frühere Mittheilung, nur mit dem Unterschiede, daß es der Graf vorgezogen hat, lieber persönlich seine Anhänger über die in dem oft erwähnten Sendschreiben enthaltenen Ausdrücke aufzuklären (was zweifellos in Wiesbaden geschehen wird), als neuerdings eine schriftliche Bekanntgebung zu erlassen. Herr Beryer ist übrigens vollkommen zufrieden mit dem Erfolge seiner Sendung von Frohsdorf abgereist. — Die Berathungen im Ministerium des Innern über die neuen Organisationen sind, wie ich Ihnen schon in einem früheren Briefe mitgeteilt habe, bereits geschlossen, und die Statthalter haben theilweise unsere Stadt schon verlassen — von einem befriedigenden Resultat derselben verlautet aber bis jetzt nichts, einfach aus dem Grunde, weil sich eine Revision Seitens des Reichsrathes als dringend notwendig herausgestellt hat. Wenn wir recht unterrichtet sind, so sind alle Beschlüsse von nur einiger Wichtigkeit an den Reichsrath geleitet worden, und es werden nur wenige, im Ganzen sehr unwesentliche Bestimmungen in den nächsten Tagen die Allerhöchste Sanction erhalten. — Vor einigen Tagen sind hier zwei Sardinische Ingenieure angekommen, welche sich mit der Bitte an das Handelsministerium gewandt haben, eine genaue, aus offiziellen Quellen geschöpfte Erläuterung der Semeringer Bauten zu erhalten. Die hier gemachten Erfahrungen sollen sodann bei dem Bau der Eisenbahn über den Mont-Cenis in Anwendung kommen. Das Ministerium hat den beiden Herren mit Bereitwilligkeit alle Unterstützung zugesagt. Die Zeichnung auf die neu herauszugebenden Actien der Nordbahn geht sehr rasch von Statton, und es macht sich eine allseitige äußerst lebhafteth Betheiligung kund. Gestern und vorgestern war aus dieser Ursache der Andrang zu der Hauptkassette der Nordbahn so groß, daß sogar die Genossamerie zur Aufrechthaltung der Ordnung einschreiten mußte. (N. Pr. 3.)

In Augsburg ist die kürzlich in Ansbach erschienene Flug-schrift: „Mein Austritt aus der römischen Kirche und aus dem Stifte St. Stephan in Augsburg. Kurz dargestellt von G. v. Böck u.“, mit Bezugnahme auf §. 20 des Pressegesetzes am 1. Juni mit Beschlag belegt worden.

Die „Pfälzer Zeitung“ schreibt: Wir dürfen den Freunden der Gustav-Adolf-Stiftung die Mittheilung machen, daß nun alle Anstände, welche der kirchlichen Jahresfeier des pfälzischen Hauptvereins im Wege standen, beseitigt sind. Das Presbyterium von Kaiserslautern hat einstimmig zu diesem Zwecke dieselbe Kirche, in welcher vor 34 Jahren die Union zu Stande gekommen ist, zu überlassen beschlossen. Der Vorstand des Hauptvereins hat den 30. Juni d. J. als den Tag bezeichnet, an welchem die erste Jahresfeier stattfinden wird, und bereits der weltlichen und geistlichen Behörde die erforderliche Anzeige gemacht. Wie verlautet, werden sich viele um die Gustav-Adolf-Stiftung verdiente Männer von auswärts bei dieser ersten Feier in dem bayerischen Lande betheiligen und aus Heidelberg namentlich die Professoren Dr. Schenkel und Dr. Dittenberger, letzterer im Namen des Centralvorstandes, als Redner auftreten.

Mainz, den 31. Mai. Seit gestern hat die Revision der Dampfschiffe der Rheinischen Gesellschaft an unserer Stadt aufgehört, und zwar deshalb, weil der Grund, der sie als eine Nothwendigkeit hervorrief, die Revision in Gaub, faktisch nicht mehr existirt. Die preussische Regierung hat nämlich an die Dampfschiffahrts-Gesellschaften von Köln und Düsseldorf die Mittheilung ergehen lassen, daß sie ohne Aufenthalt an Gaub vorbeifahren und zu ihrem Schutze, wenn man sie bebellige, die preussische Flagge aufhissen sollten. Die ganze widerliche Geschichte hat also nur dazu gedient, den Fremden einen neuen Stoff zu Spott-leien und zu Betrachtungen über deutsche Einheit zu geben. Wir selbst



aber machten daran, daß die Schiffe des kleinen Hollands, unbekümmert um die Nassauischen Revisionsbefehle, vorbeifuhren, wieder eine recht lehrreiche Erfahrung. Daß auch der Humor nicht leer ausgehe, ließ Holland, als Heppessalie gegen Nassau, die von diesem Lande ankommenden Ladungen von Sauerwasser-Krügen und Flaschen Stück für Stück einer Entspröpfung und Probe unterwerfen, ob dieselben nicht etwa statt Wasser Wein enthielten, — eine Probe, welche selbstverständlich der Verteilung der Waare gleichkommt. (Fr. 3.)

Aus Kiel erhalten die „Hamburger Nachrichten“ von dem „Verwandten eines ephraimischen Hofraths“ nachfolgende Zuschrift: „Dem Vernehmen nach wird ebenselbst Rath gepflogen in Kopenhagen über eine den Herzogthümern gemeinschaftliche wichtige Institution. Dieselbe ist ein Hauptglied zur bisherigen Verbindung der Herzogthümer, gehört gewiß zu den Rechten derselben, falls überhaupt von Rechten heutzutage die Rede sein darf. Sollte das nicht sein, so werde doch Verzeihung dem Rufe des gerechten Schmerzes, welcher, Schutz suchend, sich flüchtet hinter den Schild königlicher Worte und in die hohe Region königlicher Pietät. Deshalb bitte ich, daß Sie die Güte haben, das beifolgende Dokument in Ihrem nächsten Blatte abdrucken zu lassen.“

Allerhöchste Bekanntmachung. Wir Christian der Achte, von Gottes Gnaden König zu Dänemark, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und zu Lauenburg, wie auch zu Oldenburg &c., entbieten allen unsern lieben und getreuen Unterthanen unsere königliche Huld und Gnade. Wir haben uns gefreut, nach Verlauf mehrerer Jahre diesen unsern Geburtstag in unsern Herzogthümern, im Kreise treuer Unterthanen zuzubringen. Wir haben den Allerhöchsten angefleht, daß es ein Tag des Friedens und des Segens werde. Zu diesem Zwecke wollen wir als Landesvater vor allen unsern lieben und getreuen Unterthanen, die man nur zu sehr über den wahren Sinn unsers Offenen Briefes vom 8. Juli d. J. irrezuleiten gestrebt hat, hiermit erklären, daß es keineswegs die Absicht hat sein können, durch denselben die Rechte unserer Herzogthümer oder eines derselben zu kränken; im Gegentheil haben wir dem Herzogthume Schleswig zugesagt, daß es in der bisherigen Verbindung mit dem Herzogthume Holstein bleiben solle, woraus folgt, daß das Herzogthum Holstein auch nicht von dem Herzogthume Schleswig getrennt werden soll. Ebenso wenig haben wir durch vorgedachten unsern Offenen Brief irgend eine Veränderung in den ungewisselhaften und deshalb in demselben gänzlich unerwähnt gelassenen Verhältnissen beabsichtigen können, in welchen unsere Herzogthümer Holstein und Lauenburg, als deutsche Bundesstaaten, zum Deutschen Bunde stehen, und die in dem Offenen Briefe enthaltenen Meinungen in Betreff des Herzogthums Holstein sind mithin nur dahin zu verstehen, daß wir das feste Vertrauen hegen, daß durch die Anerkennung der Untertrennlichkeit der dänischen Monarchie auch unsern selbstständigen Herzogthum Holstein die beständige Verbindung mit den übrigen unserer Krone untergebenen Landestheilen und seine dadurch bedingte Untheilbarkeit werde gesichert werden. Mit Gottes hülfreichem Beistande wird dies geschehen, und wir bauen darauf, daß unsere lieben und getreuen Unterthanen unsere lediglich auf ihr Wohl gerichteten landesväterlichen Absichten nicht verkennen werden. Nur Vertrauen zum Landesherren kann dem Lande Ruhe und Frieden sichern, und Gott wird das Band der Eintracht segnen, welches beide umschlingt. Gegeben auf unserm Schlosse zu Ploen, den 18. Sept. 1846. Christian R. Koltke.

### Rußland und Polen.

Warschau, den 1. Juni. Se. Majestät der Kaiser besichtigte am Sonnabend Vormittag in Begleitung des Fürsten Statthalters des Militärs-Lazareth in Ujasdow. Gegen Abend begab sich der Monarch mit seinem hohen Gaste, dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, nach dem Lager des zweiten Infanterie-Corps und der zwölften Division, welches zwischen Bielany, Marienmont und Klocian befandlich ist; um 9 Uhr trafen Höchstdieselben wieder in Lazienki ein. Vorgestern früh war Gottesdienst in der Kaiserlichen Kapelle des dortigen Palastes. Der Prinz Friedrich Karl wohnte mit seinem Gefolge dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche in Warschau bei. Abends wurde von Sr. Majestät in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl im oben bezeichneten Lager eine Truppenmusterung abgehalten, zu welcher auch ein Sapeur-Bataillon und ein Scharfschützen-Bataillon hinzugezogen waren. Auch gestern früh besuchten die hohen Herrschaften wieder das Lager. Dann machte der Prinz Friedrich Karl mit zahlreicher Begleitung einen Ausflug nach der Festung Nowo-Georgiewsk (Modlin), von wo Se. Königl. Hoheit Abends nach Warschau zurückkehrte. Der Prinz Peter von Oldenburg ist mit seiner Gemahlin und Familie am Sonnabend früh nach dem Auslande gereist. Der Prinz von Schleswig-Holstein, Oberst in der Desferre'schen Armee, der Feldmarschall-Lieutenant Graf Lam-Gallas, die Generale-Majore Grafen Sternberg, Thun und Montenuovo, der Oberst Lippart, die Oberst-Lieutenants Baron Edelsheim und Scudier, die Majore Graf Mensdorf-Pouilly und Baron Lenk, so wie der Rittmeister Fürst Schwarzenberg sind von Wien, — der Rittmeister v. Reimann und der Lieutenant Fürst von Salm-Salm von Berlin hier angekommen. (R. Pr. 3.)

### Frankreich.

Paris, den 2. Juni. Die Budgets-Kommission des gesetzgebenden Körpers hat heute Casseloup-Laubat für das Ausgabe- und Gouin für das Einnahme-Budget zu Berichtfattern ernannt. Man spricht fortwährend von einem Antrag auf Reduktion des Effectivbestandes der Armee. Heute ist der Termin für den Verfas-

sungseid abgelaufen; auf die Vereidigung des Klerus hat man verzichtet. Graf de la Suse hat in Folge des Chambord'schen Schreibens den als Municipalrath geleisteten Eid zurückgenommen.

(L. D. d. Königl. Pr. Staats-Anz.)

### Großbritannien und Irland.

London, den 1. Juni. Der sehr ehrenwerthe G. Shaw-Lesveve, Sprecher des Unterhauses, wendet sich wieder an den Nordbezirk von Hampshire mit den Worten, daß er als Sprecher kein Verdienst um die letzten großen fiskalischen Veränderungen sich zuschreiben könne, aber daß er 20 Jahre ihr Vertrauen befestigen und durch getreue Pflichterfüllung verdient habe. Sir George Grey, der frühere Minister des Innern, kandidirt ebenfalls bei seiner alten Wählerschaft in Northumberland. Am Sonnabend haranguirte er die Bürger von Aberwick in sehr freihändlerischem Sinne und wurde mit herzlichem Beifall aufgenommen. — Der katholische Londoner Sheriff Mr. Swift soll die Summe von 4000 £. daran gemendet haben, um die Wahl in der Grafschaft Sigo in Irland zu seinen Gunsten zu lenken. Sein Hauptgegner ist der katholische Erzbischof Mr. Gale. Mr. Wasley, das bekannte radikale Parlamentsmitglied, erkrankte am Sonnabend, befindet sich aber schon auf dem Wege der Besserung.

### Provinzielles.

Halberstadt, den 3. Juni. Auch die hiesige, bereits seit 1846 bestehende freie Gemeinde ist geschlossen worden. Nachdem nämlich der Prediger Bisticenus und zwei Vorstandsmitglieder im Laufe des April und Mai auf die Behauptung hin, daß die Gemeinde ein politischer Verein sei, gerichtlich vernommen worden sind, ist jetzt nicht etwa eine Anklage durch die Staatsanwaltschaft erfolgt, und in Folge davon die vorläufige Schließung der Gemeinde auf deren Antrag, sondern vielmehr nur durch die Königl. Polizei-Verwaltung am 29. v. M. verhängt worden, weil diese Behörde durch die im Monate December mit Beschlag belegten Schriftstücke und andern Dokumente, die Ueberzeugung gewonnen, daß die hiesige freie Gemeinde ein politischer und staatsgefährlicher Verein sei. Solche Vereine dürfen weder Frauen noch Lehrlinge aufnehmen, noch mit gleichartigen Vereinen in Verbindung stehen. — Wir haben seit dem 25. v. M. bis zum 2. d. M. täglich fast ohne Ausnahme heftige Gewitter gehabt, und sollen die Regengüsse großen Schaden angerichtet haben. Für die Harzreisenden, die am 29. v. M. 500 an der Zahl, mit einem Extrazuge von Berlin ankamen, ist das Wetter sehr unangenehm gewesen. — Die Badröter Suderode und Thale füllen sich allmählig mit Gästen; von Suderode hören wir, daß die Saison eine sehr besuchte sein wird. (R. 3.)

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Juni.  
 Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Peterhofs a. Jauer. Hr. Hartig, v. Bloch a. Irben. Hr. Ob. Lehrer Cunje a. Helmstedt. Hr. Inaen. Weise a. Wablen. Die Hrn. Kauf. v. Krisk a. Leipzig, Reuter a. Glauchau, Brodbeck a. Bunzlau, Rander a. Dresden u. Gruener a. Angsburg.  
 Stadt Jülich: Hr. Amtmann Schotelis a. Frankleben. Hr. Factor Besckoren a. Eisleben. Hr. Hauptm. v. Wisleben a. Silberberg. Hr. Outsef. v. Rinkow a. Kröf. Hr. Rittergutsbes. Graf v. Marischka a. Rottbor. Hr. Rittmtr. Graf v. Gerotin a. Peh. Hr. Rent. Schübholz a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schwarz, Heß u. Lindner a. Leipzig, Collin a. Berlin, Schmidt a. Waldt u. Grimm a. Gieken.  
 Goldner Ring: Mad. Müller a. Erfurt. Hr. Insp. Müller a. Magdeburg. Hr. Outsef. Heidenfeld a. Hainsburg. Hr. Kaufm. Joleberg a. Heiligenstadt. Hr. Förster Ritter a. Eisenberg.  
 Goldner Löwe: Hr. Moler Schmidt a. Leipzig. Hr. Lehrer Lesche a. Erdeborn. Mad. Freuer a. Magdeburg.  
 Englischer Hof: Hr. Oberst-Lieut. v. Bilau u. Hr. Haupt. v. Planig a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Schlegel a. Gera. Hr. Ob. Amtm. Freyberg a. Wanzleben. Hr. Agent Rintmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schöne a. Leipzig, Liebe a. Magdeburg, Martens a. Frankfurt, Eilan a. Jenaig.  
 Stadt Hamburg: Hr. Forstmr. v. Haling a. Berlin. Hr. Justizr. Dr. Angel a. Schwesig. Hr. Stud. Ginsel a. Leipzig. Hr. Particul. v. Kiewow a. Braunschw. Hr. Kaufm. Stephan a. Frankfurt.  
 Schwarzer Hür: Hr. Geschäftsm. Meyer a. Eisleben. Hr. Schichtmr. Seidel a. Johannisgergenstadt. Hr. Kaufm. Heinicke a. Etertlin.  
 Goldne Angel: Hr. Schichtmr. Landes a. Tennstedt. Hr. Geschäftsm. Kauf a. Eoltberg. Hr. Getreidchrl. Schröpfer a. Hof.  
 Eisenbahnhof: Frau Hofstätt. Bernhacker a. Wien. Mad. Storch a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Kreiswamm a. Leipzig, Hoffmann a. Berlin Schwabe a. Frankfurt.  
 Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufmann Senke a. Müßla. Hr. Rent. Daquet a. Neustadt. Hr. Oekonom Brink a. Müßlheim. Fel. Wittmann a. Hamburg. Hr. Rent. Schäg a. Drillinghausen. Hr. Hauptm. v. Zicholhoff a. Petersburg. Hr. Landpoigt Becke a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Krobischer a. Petersburg u. Brandt a. Magdeburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	4. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	333,56 Par. L.	333,00 Par. L.	332,82 Par. L.	333,13 Par. L.	
Dunstdruck	4,73 Par. L.	4,02 Par. L.	5,20 Par. L.	4,65 Par. L.	
Relat. Feuchtigl.	89 pSt.	43 pSt.	84 pSt.	72 pSt.	
Luftrwärme	11,4 Gr. Rm.	18,6 Gr. Rm.	13,2 Gr. Rm.	14,4 Gr. Rm.	

\*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf.

Folgende, dem Dekonomen Johann Friedrich Piehsch hieselbst zugehörigen Grundstücke, als:

- A. die zu Röcheln belegene und unter Nr. 128 und 129 katastrirten beiden Wohnhäuser nebst Scheun- und Stallgebäuden und sonstigem Zubehör, taxirt auf 8010 Thlr. 10 Sgr.,
- B. das daselbst belegene und unter Nr. 127 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 524 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
- C. die zu Wenden belegene und sub Nr. 36 katastrirte Baufläche mit Garten, abgeschätzt auf 296 Thlr. 15 Sgr.,
- D. die in der Röchelner Flur belegene und unter Nr. 204 und 205 des Hypothekenbuchs über wäzende Grundstücke der gedachten Flur eingetragenen 64 1/8 Acker Erde und 3 Krautseiden, Nr. 1014 bis 1073 incl. des Flurbuchs, zusammen abgeschätzt auf 6480 Thlr.,

folgen auf den 9. September d. J., Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Tage und neuester Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Röcheln, den 8. Februar 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

## Bekanntmachung.

Trotz unserer wiederholten Aufforderungen sind von unseren Interims-Aktien Lit. B. mit 20% Einzahlungen die Nr. 582, 2512 bis 4204, 4240, 4794 bis 4797 nicht zur Einzahlung der ausgeschriebenen 10% vorgekommen und werden dieselben nach §. 13 der Statuten hierdurch annullirt.

Deffau, den 1. Juni 1852.

Anhalt-Deffauer Landesbank.  
Rulandt. Lieberoth.

## Obst-Verpachtung.

Dienstag, den 8. Juni a. c. Vormit. 10 Uhr soll im Gasthose hieselbst die diesjährige Obfnutzung

- 1) meiner hiesigen Besitzungen,
- 2) des Ritterguts Schochwitz,
- 3) des ehemals Lehmann'schen und Krebs'schen Guts in Krimpe,
- 4) des Guts Rätber,
- 5) des ehemals Haase'schen Guts in Wendenorf,

unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend öffentlich verpachtet werden.

Salzmünde. J. G. Volke.

In den Apotheken zu Halle sind die gangbaren Mineralwässer vorräthig und die seltner gebräuchlicher werden auf Bestellung in kurzer Zeit beschafft. Es ist die Veranstaltung getroffen, daß bei Verabreichung dieser Mineralwässer in stets frischester Füllung, sowohl für einzelne Flaschen, als größerer Quantitäten, die billigsten Preise gestellt werden können.

Sonntag, den 6. Mai  
Concert in der „Weintraube.“  
Hallisches Orchester.  
C. John,  
Stadtmusikdirektor.

**Civoli-Theater.**

Sonntag, den 6. Juni 1852:  
Wenn Leute Geld haben!  
Posse mit Gesang in 3 Akten.  
C. Horny.

## Getreidepreise.

Berlin, den 4. Juni.

Weizen loco nach Qualität	55-58
do. do.	47-51
= 82pd. pr. Juni/Juli	44 à 43 1/2 bz. u. G. 43 1/2 B.
= pr. Juni/August	43 1/2 à 43 vert.
Erbsen, Kochwaare . . .	52-56
= Futterwaare . . .	44-48
Hafer loco nach Qualität	26-28
Gerste, große, loco . . .	38-40
Rübböl pr. Juni/Juli . . .	9 1/2 B. 9 1/2 G. 9 3/4 bz.
= pr. Juli/August . . .	9 1/2 B. 9 1/2 G.
= pr. August/Sept. . . .	9 1/2 B. 9 1/2 G.
= pr. Sept./October . . .	10 1/2 B. 10 G.
= Oct./November . . . .	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Leinöl loco . . . . .	11 1/2 bz.
Rapps . . . . .	70 nominell.
Rübren . . . . .	67 1/2 Kleinigkeit bz.
Sommerjaat . . . . .	—
Spiritus loco ohne Faß	23 1/2 bz.
= mit Faß . . . . .	22 1/2 vert.
= pr. Juni/Juli . . . .	22 1/2 bz. u. B. 22 1/2 G.
= pr. Juli/August . . . .	22 1/2 bz. u. B. 22 1/2 G.
= pr. Sept./October . . .	19 1/2 B. 19 G.

Bei stauer Stimmung mattere Preise und höchst geringfügiger Umlauf.

Halle, den 5. Juni.

Weizen 1 thlr. 27 sgr. 6 pf. bis 2 thlr. 12 sgr. 6 pf.  
Roggen 2 s — — — bis 2 s 8 — 9 s  
Gerste 1 s 15 — — — bis 1 s 20 — — s  
Hafer — s 23 — 9 s bis 1 s 2 — 6 s

Magdeburg, den 4. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen — 55 — Thlr. Gerste — — — Thlr.  
Roggen — — — Hafer 25 — 27 s

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Oelalles 32 Thlr.  
Stettin, den 4. Juni, 2 Uhr 1 Min. Nachm.  
Weizen ohne Geschäft, 56, 60 gefordert. Roggen 44, 48 gefordert, 47 p. 85pd. bz, Juni/Juli 44 bz. Müddöl 9 1/2 gefordert, September/October 9 1/2 bz. Spiritus 15 1/2 bz., Juni/Juli 15 1/2, 16 bz.

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleufe zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts: den 4. Juni, F. Heber, gebürtig Kunkelruden, v. Magdeburg n. Dresden. — J. Kneber, Güter, v. Hamburg n. Halle. — J. Weber, desgl. n. Lützen. — E. Hohenstein, Brennholz, v. Sandkrug n. Schönebeck. — E. Waack, Eichorien, trocken, v. Magdeburg n. Halle. — W. Schwarz, Weizen, desgl.

Niederwärts: den 3. Juni, D. Voigt, Zucker, erbe, v. Stadt. Magdeburg n. Hamburg. — G. Herzring, Stückgut, v. Lützen desgl. — W. Bausch, Schiffbauholz, v. Coswig n. Schweinmünde. — F. Andrae, desgl. — E. Kettner, Brennholz, desgl., n. Neuhard; Magdeburg.  
Magdeburg, den 4. Juni 1852.  
Königl. Schlenien-Amt. Haase.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Juni.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>								
Preuß. freiwillige Anleihe Staats-Anleihe v. 1850/1852	5	102 1/2	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuldscheine	4 1/2	—	102 1/2	—	—	—	—	—
Pr.-Scheine d. Sechl. à 50 thl.	3 1/2	91	90 1/2	—	—	—	—	—
Kurz- u. Neum.-Schuldscheine	3 1/2	125	—	—	—	—	—	—
Berliner Stadtsobligationen	5	—	89 1/2	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	102 1/2	—	—	—	—	—
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	99	—	—	—	—	—	—
Ostpreussische	3 1/2	95	—	—	—	—	—	—
Pommersche . . . . .	3 1/2	98 1/2	—	—	—	—	—	—
Polenische . . . . .	4	—	—	—	—	—	—	—
do. do. . . . .	3 1/2	96 1/2	—	—	—	—	—	—
Schlesische . . . . .	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. L. B. v. St. gar	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	95 1/2	94 1/2	—	—	—	—	—
Kurz- und Neumarkt.	4	—	100	—	—	—	—	—
Pommersche . . . . .	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—
Polenische . . . . .	4	99 1/2	—	—	—	—	—	—
Preussische . . . . .	4	100	—	—	—	—	—	—
Rhein- und Westphäl.	4	100 1/2	—	—	—	—	—	—
Schlesische . . . . .	4	100	99 1/2	—	—	—	—	—
Schlesische . . . . .	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—
Schuldscheine d. Eichst. Lit. G.	4	—	—	—	—	—	—	—
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	103 1/2	—	—	—	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/4	—	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	11 1/2	10 7/8	—	—	—	—	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>								
Nachn: Düsseldorf	4	88 1/2	87 1/2	—	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	55 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	—	102 1/2	—	—	—	—	—
do. II. Serie	5	—	102 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	123 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	106	105	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4 1/2	—	103 1/2	—	—	—	—	—
do. II. Em.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	—	84 1/2	84	—	—	—
do. Prior.-Dblig.	4	99 1/2	99	—	—	—	—	—
do. do.	5	—	101 1/2	—	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	139 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Cöln-Minener	—	—	—	113 à	—	—	—	—
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	—	103 1/2	112 1/2	—	—	—
do. do. II. Em.	5	—	—	103 1/2	—	—	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	—	—	—	94 à 92	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	95 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Halberstädter	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Wittenberge	4	63 1/2	62 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	103 1/2	102 1/2	—	—	—	—	—
Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	—	97	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	99 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4 1/2	102 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prior. III. Ser.	4 1/2	—	102 1/2	—	—	—	—	—
do. IV. Ser.	5	—	—	—	—	—	—	—
do. Zweigbahn.	—	49 1/2	—	—	—	—	—	—
Oberschlesische Lit. A.	—	155 1/2	154 1/2	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	—	136	—	—	—	—	—
Prinz-Bilh. (Stett.-Bohn.)	—	53 1/2	52 1/2	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	—	—	—	—	—	—	—
do. II. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—
Rheinische	—	86 1/2	85 1/2	—	—	—	—	—
do. (Stamm) Prioritäts-	4	92 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Ruhrort-Gräf.-Kreis-Elbab.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Stargard-Posen	—	88 1/2	87 1/2	—	—	—	—	—
Thüringer	—	89 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	102 1/2	—	—	—	—	—
Wilhelmsbahn (Cöfel-Derb.)	—	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	—	—	—	—	—	—	—
<b>Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.</b>								
Göthen-Berndorger	2 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Krakau-Oberschlesische	4	87 1/2	—	—	—	—	—	—
Kiel-Altona	4	107 1/2	—	—	—	—	—	—
Mecklenburger	4	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	—	—	46 1/2	45 1/2	—	—	—
Jarstoe-Seio	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Ausländ. Prior.-Actien.</b>								
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	102 1/2	—	—	—	—	—	—
Amsterd.-Rotterdam	4	86	85	85 1/2	84 1/2	—	—	—
Rassen-Bereins-Bank-Aktien	4	—	—	—	—	—	—	—

## Am Trinitatis-Sonntage (6. Juni) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Vorm. Hr. Sup. Dryander. Nachm. Hr. Oberl. Lehan.  
St. Ulrich: Vorm. Hr. Dberdiac. Post. Zauer. Nachm. Hr. Dberpred. Dr. Ehrich.  
St. Moritz: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf. Nachm. Hr. Dberpred. Bracker.  
Domkirche: Vorm. Hr. Sup. Neuenhaus. Nachm. ein Candidat.

Hospitalkirche: Vorm. Hr. Diac. Dr. Wolf.  
Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klahold.  
Neumarkt: Vorm. Hr. Pastor Ahrendts.  
Glauchau: Vorm. Hr. Cand. min. Höcklau.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.